

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Donnerstag, den 19. November 1863.

47.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Viertelsjahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Bestinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Die Couriere fliegen durch ganz Europa mit dem Einladungsschreiben Napoleons zum Fürstencongress nach Paris. 20 Einladungen sollen ergangen sein und der Kaiser hofft, dieselbe Rolle zu spielen wie sein Onkel 1808 in Erfurt. Noch aber verlautet nichts, ob alle Geladene kommen werden! —

Zu den vielen Verwickelungen in Europa ist eine neue getreten. König Friedrich VIII. von Dänemark ist nach kurzem Krankenlager an der Gesichtrose gestorben. Der König war zweimal verheiratet, ließ sich aber von beiden Frauen scheiden und lebte seit Jahren inmorganatischer Ehe mit Gräfin Danner, ebemals als Fräulein Rasmussen, Pugmacherin und später Ballettänzerin. Der König hinterläßt keine Kinder. Mit ihm hört die ganze Linie auf; Schleswig-Holstein müßte ein ganz deutscher Staat werden unter der Regierung des Herzogs von Augustenburg. Aber die Großmächte haben anders beschlossen. Durch das Londoner Protokoll vom Jahre 1852 wird Dänemark als untheilbare Monarchie fortbestehen; die weibliche Linie kommt auf den Thron und um den Herzog von Augustenburg kümmert sich Niemand. Der Herzog von Coburg soll bereits bei dem Bundestage Protest dagegen eingelegt haben, daß der neue König von Dänemark, Christian IX., auch Herzog von Holstein werde. —

In der ersten Sitzung der Zollconferenz in Berlin standen sich Bayern und Preußen so schroff gegenüber, daß die erste Sitzung beinahe die letzte geworden wäre. In Berlin selbst fürchtet man, daß es zur Kündigung des Zollvereins kommen werde und ist gespannt, welche Mitglieder zur Rechten und welche zur Linken gehen werden. Eine

preussische Denkschrift soll darzulegen versuchen, daß Preußen ohne große Einbuße mit Sachsen und Braunschweig den Verein fortsetzen könne, wenn es den französischen Markt gewinne. (?) —

In der Nacht vom 7. zum 8. Nov. starb plötzlich in Berlin die 24jährige Gattin des Kaufmanns Pläß, nachdem sie einige Tage bettlägerig gewesen war. Als am Montag Abend der hinterbliebene Ehemann sich vom Hause fortbegeben hatte, um einige auf das bevorstehende Begräbniß bezügliche Anordnungen zu treffen, wurden die Hausbewohner von einem gellenden Hilfschrei, das aus der Wohnung der Verstorbenen herzurühren schien, aufgeschreckt. Da sich das Rufen nach Hilfe mehrere Male wiederholte und augenblicklich kein Schlosser zur Hand war, so wurde die Thür, welche zur Wohnung des Kaufmanns führte, mit Gewalt gesprengt. Nachdem die Hausbewohner in die Wohnung eingetreten waren, fanden sie die Gattin des Kaufmanns vor, welche, von einem Starrkrampf ergriffen, wieder zum vollen Bewußtsein gekommen war und sich aus der vordern Stube, in welche sie von der Leichenwäscherin und einer andern Frau geschafft worden war, in das Schlafzimmer bis an das Bett ihres Mannes geschleppt hatte. Dort war sie in Ohnmacht gefallen. Schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe brachte die vom Tode Auferstandene wieder in's Leben zurück, und ist jetzt Hoffnung auf Genesung der Kranken vorhanden. —

In Danzig hatte ein Regierungsbeamter bei den Urwahlen für einen conservativen Wahlmann gestimmt, aber vor dem Wahlvorsteher die Bemerkung zugesügt: „Auf Befehl!“ Derselbe ist deshalb verantwortlich vernommen worden. —

Die ganze Tragweite des Kampfes, der jetzt in Berlin zwischen König und Volk ausgefochten